

Biebricher Total-Anzeiger.

Amtliches Organ  der Stadt Biebrich

Gernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

53. Jahrg.

Interesse des Publikums ist indessen für diese vom 1. April bis zum 30. September ds. Js. dauernde Überlegungszeit bestimmt, daß die Amtsgerichte Anträge, die ihnen in allen, zunächst noch bei den Regierungen verbleibenden Angelegenheiten zugehen, nicht ablehnen dürfen, daß sie je vielmehr unter Benachrichtigung des Antragstellers an die zuständige Regierung weiterzugeben haben. Insbesondere sollen sie auch Einzahlungen in alten Sachen nicht zurückweisen. Sie nehmen sie an und überweisen sie den Regierungen, die über sie endgültig befinden. Besondere Vorschriften gelten für die Hinterlegungen in Verho-, Familienheimkommis- und Stiftungssachen, für die die Seehandlung Hinterlegungskasse werden soll. Sie übernimmt diese Sachen schon am 1. April ds. Js. Unberührt bleibt auch weiterhin die Zulassung der Seehandlung, der Zentral-Gesellschaftskasse und einiger landständlicher Kassen als Hinterlegungsstellen für Wertpapiere in vormundschaftlichen und ähnlichen Angelegenheiten.

Höheren Orts ist im vorigen Jahre eine Denkschrift über die Auswüchse des Patentagententums erschienen. Es geht daraus hervor, daß die Zahl der Patentagenten in Deutschland sich seit 1901 nahezu verdreifacht hat, während in der Zahl der Patentanträge seit dieser Zeit nur eine Verdoppelung eingetreten ist. In Groß-Berlin allein betreiben j. Zt. fast 150 Patentagenten ihr Gewerbe. Es ist nach dem Inhalt der Denkschrift leider nicht zu verkennen, daß es manchen Patentagenten, die häufig ohne jede technische Vorkenntnisse sind, nur darum zu tun ist, wenig bemittelte und geschäftsgewandte Erfinder regelrecht auszubeuten, anstatt ihnen zu helfen und eine entsprechende Verwertung der Erfindung zu erzielen suchen. Erfindern kann daher nur empfohlen werden, sich zwecks Anmeldung und Verwertung einer Erfindung mit solchen Personen in Verbindung zu setzen, die ihres Vertrauens in jeder Beziehung würdig sind.

* Eine Warnung, die auch anderwärts Beachtung verdient, bringt der Frankfurter Polizeibericht. Er schreibt: „Fast kein Tag vergeht, an dem nicht der Polizei ein Unfall gemeldet wird, bei dem eine Person von einem Kraftwagen ungerissen worden ist. Zum Glück kommen die davon Betroffenen meist mit geringem Schaden davon. Oft aber sind schwere Arm- oder Beinbrüche die Folgen, wenn nicht gar der Tod. Viele solcher Unfälle hätten vermieden werden können, wenn man sich allgemein in die Erkenntnis finden könnte, daß der neuzeitliche Verkehr ein gemeinliches Schandern und Schwaören auf der Fahrbahn verbietet. Im eigentlichen Interesse des Publikums ist die Saubermannschaft dieser Lage erneut angewiesen worden, einem solchen Gebahren gänzlich abzusagen, wenn nötig aber mit Bestimmtheit entgegenzutreten und die Fahrbahn von Personen, die sich dort unnötig aufhalten, frei zu halten.“

* Die nächste Nachmittags-Familienwanderung des Rhein- und Taunus-Klubs findet am kommenden Sonntag, den 22. ds. statt und wird wie folgt ausgeführt: Abmarsch Albrecht Dürer-Anlage in Wiesbaden nachm. 2½ Uhr nach der Galerie über den Schlaferskopf zur Eiernen Hand und zum Restaurant Lannenberg, wo die Wanderer um 3½ Uhr eintreffen werden. Rückfahrt vom Station haben.

Vereinsbeiträge auf Inlrate.

• Der „Verein für naturgem. Gesundheitspflege“ veranstaltet heute abend um halb 9 Uhr im Saale des St. Josephsbaues einen großen Lichtbild-Vortrag über die „Kneipp's Heilmethode“. Herr Lehrer Rung aus Wiesbaden, ein Meister auf dem Gebiete des Kneipp'schen Heilverfahrens, wird die Zuhörer an Hand der Lichtbilder in das Wesen dieser Heilmethode einführen. Mitglieder des Vereins haben mit ihrem Angehörigen freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen 20 Pf. (Näheres siehe Anfert.).

Wiesbaden. Der Bezirksverein „Altstadt“ beschäftigt sich ebenfalls mit der geplanten Umänderung der Linienführung der Straßenbahn. Es wurde lebhaft dagegen Einspruch erhoben, daß die rote Linie der Elektrischen Hauptbahnhofs-Sonnenberg künftig nicht mehr durch die Kirchgasse und Langgasse führen soll. Auf das künftige Publikum der Sonnenberger Straße und vom Sonnenberg selbst könne die Altstadt nicht verzichten. Dagegen habe sie durchaus kein Interesse daran, daß die weiße Mainzer Linie durch die Altstadt geführt werde. Auch gegen eine schnelle Wagenfolge, 5 Minuten statt bisher 7 Minuten, sprach man sich aus, da dadurch nur der Equipagen- und Autoverkehr, der die vornehme Kundschaft in die Wäden bringt, gestört werde. Während dann von vorliegenden Seiten darauf hingewiesen wurde, daß man in eine Verlängerung des Verkehrs mindestens bis 11 Uhr abends einwilligen müßte, wurde diesem Verlangen von mehreren Seiten widersprochen. Schließlich einigte man sich dahin, daß der Vorstand in einer Eingabe an den Magistrat für die unbedingte Beibehaltung der Führung der roten Sonnenberger Linie durch die Altstadt entschieden eintreten und sich gegen eine schnellere Wagenfolge aussprechen solle. Die weiße Mainzer Linie solle bleiben, wie sie ist.

— **Königliche Schauspiele.** Heute Freitag abend gelangt Herrhart Hauptmanns jüngste dramatische Arbeit „Der Bogens des Odhissus“ zur Vorführung. Den Odhissus spielt Herr Overh. In den übrigen Hauptrollen sind die Damen Baunhanner, Tarssen, Gaubn und die Herren Albert, Lehmann, Kiepski, Robius, Schneeweiß, Schwab, Jollin beschäftigt. Die Regie führt Herr Regal. — Am 3. April wird Schillers „Wilhelm Tell“ wieder in den Spielplan aufgenommen und danach beginnen die Vorbereitungen für das künftige Schauspiel „Der einsame Weg“ von Arthur Schnitzler. — Die Reihenfolge der Abonnementsbuchungen für die nächste Woche ist folgende: Sonntag auf, Abonnement, Montag auf, Abonnement, Dienstag A. Wittmoos C., Donnerstag auf, Abonnement, Freitag T. Samstags D. Sonntag auf, Abonnement, Montag C. — Die nächsten „Parfissal“-Vorführungen finden am Donnerstag, den 26. d. Mts. (Anfang 6 Uhr) und Sonntag, den 29. d. Mts. (Anfang 4 Uhr) statt. Der Vorverkauf beginnt heute Freitag, den 20. d. Mts. und werden die Vorstellungen bereits jetzt entzogen.

1. Das Programm des Apollotheaters bringt in seinem Wechsel wiederum reichhaltige und künstlerisch erstklassige Nummern im Vorree. Vera Bogorska, die begabte Konzeptsängerin, und das selbe Baruffia-Sextett, das prolongiert dazu treten: Alfred Reliat, im komisch-seriösen Lustspiel

München. Das Kriegsministeriumsblatt veröffentlicht die Genehmigung des Aufstiegsbefehles des kommandierenden Generals des 3. Armeekorps, Freiherrn v. Horn, unter Verleihung des Großkreuzes des Militärverdienstordens und die Ernennung des Generalleutnants v. Gebelitz, Kommandeur der 2. Division, zum kommandierenden General des 3. Armeekorps.

Berlin. Der neue Totalsteuergesetz ergibt nach dem Vorschlag einen Ertrag von 30 Millionen Mark. Dapen sollen 15 Millionen Mark aus der Reichskasse fließen und zur Deckung der aus der Befolgungsnote und der Aufbesserung der Teilplanen entfallenden Kosten vermehrt werden. Die anderen 15 Millionen Mark sind für die Bundesstaaten bestimmt, in denen Rennbetriebe bestehen. Sie sollen hier zur Hebung der Landesverwaltung dienen.

Berlin. Der Legationssekretär der deutschen Gesandtschaft in Tanger, Dr. Otto von Wefendonk, hat seinen Abschied aus dem diplomatischen Dienste erbeten und erhalten. Herr von Wefendonk — ein Enkel von Katholie Wefendonk, der hochbegrienen Freundin Richard Wagners — hat auf die diplomatische Laufbahn verzichtet, weil er sich mit einer Ausländerin, der Tochter des portugiesischen Gesandten in Tanger, verheiratet hat. Der früher oft durchbrochene Grundzug, den Fürst Bismarck aufgestellt hat: daß deutsche Diplomaten keine Ausländerinnen zu Frauen haben sollen, ist, wie die „Germania“ hierzu bemerkt, unseres Wissens diesmal zum ersten Male seit langer Zeit wieder bis in seine letzten Folgen durchgeführt worden.

London. Es ist nunmehr endgültig festgestellt, daß Staatssekretär Grey die Majestäten auf ihrer Staatsvisite nach Paris begleitet.

Offiziersmangel in Frankreich. Der Kriegsminister hat einen Befehlswurf in der Kammer eingebracht, wonach die im Oktoberjahr 1913 in die Kriegsschule von St. Cyr eingetretenen Södlinge ausnahmsweise schon am 1. Oktober 1914 zu Unterleutnants ernannt werden sollen, um dem Mangel an Infanterieoffizieren abzuhelfen.

Städtisch, den 20. März 1914.

* Für die am 28. März stattfindende Abschiedsfeier anlässlich des Begehanges unserer Unteroffizierschule befindet sich die Liste zum Eingeben in Umlauf. Anmerkungen können auch direkt in der Bellevue gemacht werden. Die frühzeitige Feststellung der zu erwartenden Teilnehmerzahl sowie die rechtzeitige Mitteilung etwaiger Wünsche über Befragung von Wägen ist wegen der zu treffenden Vorbereitungen erwünscht. Die Beteiligung verspricht eine sehr zahlreiche zu werden. — Die vom Unteroffiziers-Korps der Unteroffizierschule veranstaltete Abschiedsfeier findet morgen (Samstag) ebenfalls im Saale der Turnhalle am Rheinpark statt.

* Berieft. Der auf Station Biebrich-Ost bedienstete Bahnhofsvorsteher Herr Raschmeier ist ab 1. April nach Schierstein versetzt worden.

* Diebrieger Ruderverein 1900 E. H. Heute abend 8½ Uhr: Hauptversammlung im Vereinslokal „Hotel Kaiserhof“.

* Das bedürftete nochmalige Steigen des Rheinflusses stand dem Rheint nicht einzutreten, vielmehr hält das Rallen zwar langsam, aber ständig an. Heute zeigt der hiesige Pegel eine Wasserhöhe von 3,99 Meter, somit beträgt der Rückgang seit gestern 6 Zentimeter.

* Vermisst wird seit Mittwoch nachmittag der vier Jahre alte Walter Schlegel, Sohn des Fabrikarbeiters Karl Schlegel. Es handelt sich um das Kind mit blauer Lederhose, blauer gestreifter Weste, gemalten Schuhen mit Abfahlfellen. Nach Kinderausfragen soll der Junge ertrunken sein. Wer über den Verbleib des Vermissten irgend welche Aufklärung geben kann, wird gebeten, im Polizeibureau Mitteilung zu machen.

* Explosion. In einem Hause der Rheinstraße explodiert gesternabend eine Spirituslampe in dem Augenblick, als sie angezündet werden sollte. Bei den Vorfällen trug die Tochter der Familie Brandwunden am Arm davon. Sochhaben entstanden dadurch, daß die Kleiderstücke und andere Sachen, die zum Erlöschen der Flammen benutzt wurden, teilweise verbrannten.

treffende „Jungenglühlendbank“. Alle den J.-D.-B. betreffenden Korrespondenzen sind ab 1. April d. Js. nicht mehr an die persönliche Adresse des Vertrauensmannes, sondern ausschließlich an die Geschäftsstelle der Bezirksleitung des J.-D.-B., Wiesbaden, Moritzstr. 51, zu richten. — Nach einer Mitteilung des Vertrauensmannes des J.-D.-B. im Regierungsbezirk Wiesbaden ist dem Band 9 einer unter dem Titel „Jungenglühlendbank“ im Verlage von Fr. Engelmann in Leipzig erschienenen Bücherei auf Veranlassung des J.-D.-B. aus der Serie ausgeschieden worden, da dort Äußerungen ausgesprochen sind, die sich mit den Grundfragen des J.-D.-B. nicht vereinbaren lassen und die geeignet sind, Mißverständnis gegen den J.-D.-B. hervorzurufen. Der J.-D.-B. steht den Unternehmen fern und hat keinerlei Einfluß weder auf den Inhalt der Bücher, noch auf die Auswahl der Mitarbeiter ausgeübt.

* Die Neuordnung des preussischen HinterlegungsweSENS. Am 1. April ds. Js. tritt die neue preussische Hinterlegungsordnung in Kraft. Sie bringt unter Nützlichkeits- und polizeilichen Einrichtungen dem Publikum eine erhebliche Erleichterung des Selbstschutzes in Hinterlegungsgelassenheiten. Denn während bisher die Regierungen Hinterlegungsstellen waren, treten an ihre Stelle nunmehr die zahlreichen, von jedermann bequem zu erreichenden Amtsgerichte. Bei ihnen ist vom 1. April ds. Js. ab zu hinterlegen. Die früheren Hinterlegungsstellen behalten jedoch zwecks Vereinigung der Ueberleitung der Hinterlegungsgegenstände auf die Amtsgerichte noch bis zum 1. Oktober ds. Js. diejenigen Waffen, die bei ihnen vor dem 1. April hinterlegt sind. Anträge auf Auszahlung solcher Waffen müssen also bis zum 30. September an die Regierungen gerichtet werden. Das gleich gilt für alle weiteren Einzahlungen zu derartigen Waffen. Wenn z. B. ein Mieter, der seine Miets Hinterlegen muß, wohl mehreren Wäldigern des Vermieters die geplündert haben, bereits am 1. Januar ds. Js. oder noch früher hinterlegt hat, so muß er sich auch noch am 1. April und 1. Juli ds. Js. an die Regierung wenden und dort seine Miets einzahlen. Erst am 1. Oktober ds. Js. geben die Regierungen alle alten Sachen an die Amtsgerichte ab. Von da an sind diese die alleinigen staatlichen Hinterlegungsstellen.

Allelei Gerüchte.
Berlin. Es werden, so wird der Köln. Zig. telegraphirt, der kühnend Gerüchte über Personalveränderungen in hohen Rängen verbreitet. So brüstet, der Staatsminister v. Dallwitz als Statthalter nach Affair-Verträgen gehen. Eine Behauptung dafür ist nicht zu erlangen, freilich aber auch an den Orten, die unterrichtet sein könnten, kein Dementi. Auch von hier für einen ziemlich nahen Zeitpunkt bevorstehenden Rücktritt Reichsänglers wird wieder einmal gesprochen. Dieses Gerücht aber seinen Boden zu haben, denn es ist nicht der geringste Anhaltspunkt dafür bekannt geworden, daß Herr v. Bethmann sich mit Rücktrittsgedanken trage.
Berlin. Die Morgenblätter melden, die Ernennung des bisherigen Ministers des Innern v. Dallwitz zum Statthalter von Lothringen sehr bedauerlich.

Deutschland und England.

Eine Auslassung des „Temps“.
Paris, 19. März. Der „Temps“ beschließt sich in einem im Krafte seines Petersburger Korrespondenten mit der durch neuen russischen Seesiegeerwartungen geschaffenen europäischen „Ruheum“ er festgestellt hat, daß von freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland künftighin nicht mehr Rede sein könne, sondern man sie höchstens als vorrätig begehren könne, fügt er hinzu:
Rußland hat sich aus den Fesseln Deutschlands befreit. Es hat frühere Vertrauen in die eigene Kraft wiedergewonnen, Vertrauen, das es natürlich der Gewaltpolitik geneigter sein wird. Man hat hier das Gefühl, daß die Haltung Englands in der Frage der legalischen Anfechtung zu nachgiebig ist. Wir müssen uns über dieses Wiedererwachen des Selbstbewußtseins unseres Verbündeten klar werden. Das russische Reich hat Überzeugung, daß ihm keine jegige Stärke ein gewaltiges Gewicht verleiht.
Bisherigerweise fügt der Korrespondent hinzu:
Ungeachtet dieser veränderten Lage ist mehr als je große Beachtung erforderlich, denn die internationalen Verhältnissen zwischen den russischen Sozialisten und die übermäßiglichen Vorbrüche ihrer Kräfte können gefährlich werden. Frankreich kann sich im Hinblick auf die neuen Tatsachen des russischen Abtrünnens Rußland gegenüber nur beglückwünschen. Denn an uns liegt bestenfalls der Zustand aufrechtzuerhalten, indem wir uns als loyale Mitglieder zeigen, die sich ihres Wertes als Bundesgenossen bewußt sind.

Ruflige Phantasien.

Wienersburg. Eine Ausfaltung der „Romowe Bremja“ (Lugenscheinlich im Ausland überführt). Das Blatt phantasiert von einer bevorstehenden Neugruppierung der Mächte und alle Leute von angeblichen Verfassungen Kaiser Wilhelms, Europa in Amerika zu einigen. Die Ausfaltungen haben keinen Inhalt, oder auf ernste Informationen zurückgehenden Charakter, sie werden nur dem Bedürfnis, das hiesige Publikum mit Sensationen zu versorgen. Bezeichnend dafür ist der Bericht, daß die mögliche Abkehr der Franzosen Frankreich zurückgeben und solle dabei der Aufteilung des österreichisch-ungarischen Reiches entgegengebracht werden.

Wien. Der turkische Artikel der „Romowe Bremja“, in dem die Überlegung Deutschlands zur Triumphe und die bevorstehende Aufteilung Österreich-Ungarns angekündigt wird, wird in diesen Kreisen hier absolut nicht beachtet, höchstens als ein Versuch angesehen, vor der Antizipation Kaiser Wilhelms in Wien einen Haufen Kritiker zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn zu setzen. In der Sache ist er natürlich vollkommen töricht.

Russland-deutsches-französisches Militärabkommen.

Paris, 20. März. Der „Tempo“ läßt sich aus Petersburg an, daß die „Nowoje Wremja“ ein neues Interview mit einem hohen Staatsmann zur Veröffentlichung bringt, das gewissermaßen das zweite Kapitel des vorgerstehenden Artikels darstellt. Dieser neue Gewährsmann erachtet die Aufteilung Ostasiens als eine nicht so einfache Angelegenheit wie jene in Europa. Dagegen stimmt er mit ihm hinsichtlich einer förmlichen Militär-Entente zwischen Frankreich, Deutschland und Rußland überein, obwohl er die Schwierigkeit einer solchen nicht auf das Vorhandensein der Triple-Entente nicht vertennend, auf die Blat gibt auch diesmal den Namen seines Gewährsmannes nicht an. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß es sich um den Grafen Bille selbst handelt, der einem Mitarbeiter „Rein“ erklärt haben soll, daß das Interview nicht von ihm selbst, daß er jedoch mit gewissen Stellen des Arztes vollständig verstanden sei und eine Militärkonvention zwischen Frankreich, Deutschland und Rußland als die beste Lösung zur Aufrechterhaltung des Friedens ansehe.

kleine Mitteilungen.

Berlin. Die Kaiserin ist am Donnerstag um 2 Uhr 45 Min. Braunschweig hier wieder eingetroffen. Der Kaiser empfing die Kaiserin auf dem Bahnhofe und geleitete sie nach dem Schloß. Er nahm die Kaiserin die Glückwünsche der Umgebung und des Volkes entgegen. Die Rückreise nach Braunschweig erfolgte um 6.54 Uhr.

Thea van Sitt, eine blonde, hübsche, lebhafte, liebenswürdige, Terras Brothers, die horizontal auf einem eigens konstruierten Schienenstrahl bis zur Decke laufen. S. Werner, der Veranlassungstüftler, Seymour und Lisa, elegante und hübsche erregende Akrobaten, Mrs. Giffon mit ihren befehlten Tauben, die Washingtons, ein Reger-Tanz- und Gesangsensemble, schließlich als Clou die 3 Demons, drei sensationelle Akrobaten.

16. Beratung des Etats der Stadt Wiesbaden. Eine auf gestern einberufene außerordentliche Stadtsitzungsversammlung beschäftigte sich mit der Beratung und Feststellung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1914. Der Haushaltsantrag für das Jahr 1914 schließt in der ordentlichen Verwaltung mit rund 13 Millionen Mark ab, in der außerordentlichen Verwaltung mit 3.895.825 Mark, insgesamt handelt es sich also um einen Etat von rund 17 Mill. Mark, wozu noch die Etats der Nebenvormalungen mit 6 1/2 Mill. Mark kommen. Es ist auch diesmal bei größter Sparsamkeit und bei Berücksichtigung auf zum Teil berechtigter Wünsche gelungen, das Budget ohne jede Steuererhöhung in Einklang mit der Ausgabe auszugleichen, so daß es bei den 100 Prozent verbleibt, trotzdem vor einiger Zeit der Magistrat die Vermutung ausgesprochen hat, daß bei Aufstellung des Etats für 1914 die Frage einer Einkommensteuer-Erhöhung in greifbare Nähe trete. Eine günstige von dem Magistrat nicht vorausgesehene Situation ergab aber vielleicht der Etat durch die Wirkungen des Generalpardon bei dem Wehrsteuergesetz. Es hat den Anschein, als ob hier nicht unansehnliche Mehrbeträge an Einkommensteuer sich zur Verfügung stellen wollten. In 15 stündigen Ausführungen zu dem Etat ging Oberbürgermeister Geheimrat Oberfinanzrat Gießing eingehend auf die Beantwortung der Fragen ein, ob unter der Einkommensteuereinstellung der städtischen Verwaltung wichtige Aufgaben vernachlässigt worden sind, ob als Folge dieser Politik eine übermäßige Anspannung der übrigen Steuern, Abgaben und Gebühren eingetreten ist und ob etwa das Stillestehen der Bevölkerungsziffer in Wiesbaden mit der Steuerpolitik in irgend einem Zusammenhang steht. Bei dem Haushaltswesen ist zunächst festzustellen, daß die Bautätigkeit, soweit sie die Stadt angeht, sich nicht vermindert hat seit 1910. Auch von dem Straßenbau ist nur bescheidenes zu berichten, ebenso vom Kanalbau. Das Schulwesen, das Gebiet der Kunst und Wissenschaft wurde eifrig gefördert. Die Kur- und Badeverwaltung konnte sich nicht beklagen über die ihr von Magistrat und Stadtsitzungsversammlung zugewandte Fürsorge. Den Bedürfnissen der Armenverwaltung ist von den städtischen Körperschaften stets Rechnung getragen worden. Die Grundstücksverwaltung hatte nicht nötig, untätig zu sein. Auch die Schlacht- und Viehhofverwaltung ist nicht stehen geblieben. Die Entwicklung der Straßenbahnen und der Wasser- und Lichtwerke war eine stetige. Für soziale Zwecke wurden erhebliche Mittel aufgewandt. Daß die Einkommensteuereinstellung Wiesbadens im Verhältnis zu anderen Städten eine außerordentliche Anspannung der übrigen Steuern, Abgaben und Gebühren zur Folge gehabt hätte, widerlegte der Oberbürgermeister. Wiesbaden und Berlin seien noch die einzigen Städte in Preußen mit 100 Prozent Einkommensteuer. Hinsichtlich der Grundsteuer stehen nur Bielefeld und Koblenz im Vergleich niedriger, bei der Gemeindesteuer nur Wiesbaden niedriger als Wiesbaden. Mit der tatsächlich festzustellenden Abwanderung habe die Einkommensteuereinstellung nichts zu tun, sie sei lediglich die Folge des Stillstehens der privaten Bautätigkeit. Wiesbaden habe in den letzten vierzehn Jahren an Einwohnerzahl um 4000 abgenommen; hieran entfallen indes 1500 auf den Geburtenrückgang, so daß sich ein Verlust von 2500 ergibt, der allerdings sicherlich zu vier Fünfteln aus Arbeitsern und kleinen Handwerkern sich zusammensetzt; im letzten halben Jahr (vom Oktober bis März) ist übrigens diese Abwanderung zum Stillstand gekommen. Der Oberbürgermeister stellte zum Schluß mit Genugtuung fest, daß die auf allen Gebieten vorgenommenen großen Arbeiten der städtischen Verwaltung den arbeitenden Ständen, Handel und Gewerbe und dem Handwerk doch manchen guten Verdienst gebracht haben. In der sich anschließenden Diskussion traten sämtliche Fraktionen dafür ein, für die vom Oberbürgermeister berührte Aufbesserung der Bezüge der unteren Beamten einzutreten. Oberbürgermeister Gießing berührte noch die Eingemeindungsfrage und betonte, daß zur Zeit mit Sonnenberg eifrige Verhandlungen gepflogen werden, die vielleicht schon in einem halben Jahr zum Abschluß kämen und andererseits die Angelegenheit mit Bielefeld weiter im Auge behalten werde.

17. Am kommenden Jahre, in dem sich der Gedenktag der großen Entschlößungsschlacht bei Waterloo zum hundertsten Male jährt, soll auf dem dortigen Schlachtfelde für die auf ihm gefallenen Söhne Napoleons, die herrliche Proben ihrer Tapferkeit geliefert haben, ein Denkmal errichtet werden, wie solche schon für Niederländer, Engländer, Hannoveraner und Franzosen errichtet sind. In Wiesbaden hat sich zur Ausführung dieses Gedankens ein Arbeitsausschuß unter dem Vorsitz des Beigeordneten Borgmann gebildet.

Die Wahl des 2. Vorstehenden der Ortskrankenkasse ist vom Oberverwaltungsamt auf von Seiten der mit einer Stimme Mehrheit gefallenen Partei erhobenen Protest vom Oberverwaltungsamt für ungültig erklärt worden, weil auf Grund eines beim Versicherungsamt eingeholten Gutachtens für ein erkranktes Mitglied des Vorstandes ein Stellvertreter herangezogen worden war, während das nach der Ansicht des Oberverwaltungsamtes nur hätte gekonnt werden, wenn durch das Fehlen eines Mitgliedes der Vorstand die Beschlussfähigkeit verloren hätte.

a. Schöffengericht. Am Donnerstag standen die Vorgänge, die sich in der Nacht vom 21. auf 22. Dezember in Bielefeld in der Elisabethenstraße zwischen drei jungen Leuten, J., L. und B., abspielten, zur Verhandlung. J. erhielt wegen Widerstand gegen den hinzukommenden Polizeibeamten und ruhestörendem Lärm 30 Mark, L. 15 Mark Geldstrafe, B. wegen schwerer Körperverletzung in zwei Fällen 3 Monate Gefängnis. Letzterer hatte dem J. mit einem Rasiermesser auf den Kopf geschlagen, daß er schwer blutete, und ihm dann später noch mit einem Floßtiegwerk in die Schulter geschossen.

Schierstein. Dem W. Tgbl. wird aus Schierstein gemeldet: Eine recht unglaublich klingende Nachricht macht hier und anderswo die Runde. Es wird nämlich behauptet, zwischen den Oberbürgermeistern von Wiesbaden und Bielefeld und dem Bürgermeister von Schierstein seien die grundlegenden Eingemeindungsbedingungen, vorbehaltlich der Genehmigung der städtischen und Gemeindefürsorge, vereinbart und bei der Wiesbadener Regierung zwecks Prüfung niedergelegt worden. Da man an zuverlässiger Stelle hiervon nichts wissen will, so darf man wohl an einen verfrühten Aprilscherz glauben.

Eddersheim. Hier ging am Donnerstag früh ein Militärdoppeldecker nieder, der in den höheren Regionen derart in ein Schneegestöber gekommen war, daß der Führer die Richtung verloren hatte. Die Besatzung bestand aus einem Unteroffizier und einem Mann der Luftschifferabteilung Coblenz. Der Doppeldecker wurde bei der Landung stark beschädigt; die Insassen blieben unverletzt, obwohl einer davon in Höhe von 20 Metern abprang.

Frankfurt. Die Erweiterungsbauten des Hauptbahnhofes bringen dem Publikum eine Reihe von Annehmlichkeiten. Die Vollabfertigung wird nach dem Umbau direkt im Bahnhof u. zwar im nördlichen Flügel vor sich gehen. An jedem Seiteneingang werden Fahrkartenhändler errichtet.

Die sozialdemokratische „Volksstimme“ brachte in einer durch Sperrdruck hervorgerufenen Weise eine Meldung unter der Epithete: „Auffassungsbeimstände der Frankfurter Sittenpolizei“, in der von bedenklichen Verfehlungen eines Kommissars und anderer Beamter der Sittenpolizei die Rede ist. Dazu kann, so wird der Köln. Ztg. berichtet, gesagt werden, daß allerdings seit längerer Zeit Gerüchte im Umlauf waren, daß sich Beamte der Sittenpolizei durch hohe Geldbeträge hätten bestechen lassen, um die Ruppel zu begünstigen. Die Beamten beantragten darauf ein Verfahren gegen sich und drangen, unterstützt von ihren Vorgesetzten, auf eine gerichtliche Vernehmung aller in Betracht kommenden Personen, als kurz zuvor noch eine anonyme Anzeige bei der Staatsanwaltschaft eingelaufen war, worin dieselben Beschuldigungen erhoben wurden. Die Staatsanwaltschaft hat darauf die eifrigste Vernehmung der in Frage kommenden Zeugen angeordnet. Wenn auch das Verfahren noch nicht völlig abgeschlossen ist, so kann doch angefaßt der neuen öffentlich erhobenen Beschul-

digungen gesagt werden, daß sich schon heute deutlich erkennen läßt, daß die Voruntersuchung für eine irgendwelche strafbare Handlung der Beamten keinerlei Anhaltspunkte ergeben hat.

— In der Hanauer Straße wurde der 12jährige Sohn des Bahnarbeiters Doppschmidt von einem Automobil überfahren. Die Räder gingen ihm über die Brust, der Tod trat auf der Stelle ein. Der Chauffeur fuhr eiligst davon und konnte noch nicht ermittelt werden. Die Leiche des Knaben wurde zur gerichtlichen Sektion auf den Hauptfriedhof verbracht.

In der heutigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck einer Bauerngeschichte aus dem Taunus, betitelt:

Nach Waterloo.

Von Fritz Rühl.

Redaktion der „Taunuszeit“.

Vermisstes.

Berlin. Donnerstag nachmittag fand man im Grünwald einen jungen elegant gekleideten Mann und ein junges Mädchen mit Schußwunden im Kopfe auf der Erde liegend. Der Mann war bereits tot und wurde nach der Leichenhalle, das Mädchen, das noch atmete, nach dem Krankenhaus gebracht. Aus einem vorgefundenen Zettel ergab sich, daß es sich um einen Kaufmann Haase aus Schömlin und ein Fräulein Erna Wagner aus Kirchdarm bei Kiel handelt. Die beiden haben vermutlich Selbstmord verübt.

Folgschwerer Selbstmord.

Venedig. 19. März. Ein italienisches Torpedoboot stieß mit einem kleinen von Lido kommenden Passagierdampfer zusammen, der sofort sank. Nur wenige Personen konnten gerettet werden. Gegen 50 ertranken, darunter der russische Botschafter Merksin.

Venedig. 19. März. Sofort nach dem Zusammenstoß des Torpedoboots mit dem Passagierdampfer wurde der mit nächstliegenden Schwimmern ausgestattete österreichisch-ungarische Schlepper „Titan“ zu Hilfe gerufen. Auch ein Boot des deutschen Kreuzers „Göben“ eilte herbei. Der Kommandant des Marine-Departements leitete persönlich die Rettungs- und Bergungsarbeiten. Der Torpedobootsjäger „Ireque“ suchte mit Tauchern nach den Leichen. Es sollen nur etwa 10 Passagiere gerettet worden sein.

Venedig. 19. März. Der gemeldete Zusammenstoß des italienischen Torpedoboots „56“ mit dem österreichisch-ungarischen Schlepper „Titan“ ist nun als folgenschwerer Unglücksschiffung bekannt geworden. Bis ein kleiner Dampfer der städtischen Dampfschiffahrtsgesellschaft mit etwa 80 Personen an Bord von Lido herkam, stieß er mit dem Torpedoboot zusammen. Der Dampfer sank sofort und der größte Teil der Passagiere ertrank. Eine Person wurde gerettet. Sechs Leichen wurden in das St. Anna-Hospital überführt, darunter die des russischen Botschafters Merksin. Die Vertreter der Behörden haben sich sofort an die Unfallstelle begeben. Die Zahl der Opfer soll gegen 50 betragen.

Venedig. 19. März. Die Ursache der Dampfer-Katastrophe in Lido ist noch nicht festgestellt. Einer der Geretteten behauptet, daß der Bootsstich und wie auch die Mannschiff unterwandt dem Fluge eines Hydroplans folgten und dadurch das Rachen des Torpedoboots überfiel.

Venedig. 20. März. Nachdem die ganze Nacht an der Unfallstelle gearbeitet worden war, fand ein Taucher das gesunkene Dampfschiff. Wie er behauptet, befanden sich in dem Boot noch Leichen. Es wird versucht, das Boot an die Oberfläche zu bringen. Von den bis jetzt gefundenen Leichen ist eine als die des Berliner Johann Otto festgestellt worden. Bei der Leiche einer Frau fand man einen Briefumschlag mit S. M. Trade; sie ist wahrscheinlich eine Engländerin.

Unfall.

Berlin. 20. März. Heute morgen stürzte auf dem Flugplatz Johannisthal Ingenieur Thiel mit 3 Passagieren auf Albatros-Doppeldecker; um einen Höhenrekor aufzustellen. Er schlug den von dem Franzosen Garzig aufgestellten Höhenrekor um 150 Meter.

Treleborg (Schweden). Donnerstag nachmittag landete der österreichische Militärflieger Oberleutnant Warkel auf dem hiesigen Flugfeld. Er war Mittwoch vormittag mit seinem Ballon in Wien aufgestiegen.

Neueste Nachrichten.

Depechen-Dienst.

der Kontinental-Telegraph-Kompagnie Wolffs Telegraph-Bureau und des Herald-Depechen-Bureaus.

Odesa. 20. März. Einem hier eingegangenen Radiotelegramm zufolge sind von 10.000 Astrachaner Fischern, die einen Tag vor dem großen Zypsen ins Meer ausliefen, wie durch ein Wunder 800 von ihnen glücklich gelandet. Das Schicksal der übrigen 9200 ist unbekannt. Die Zahl der auf der Kischneppower Sandbunge Ertrunkenen ist auf 3200 festgestellt.

Ein Naturphänomen.

Tübingen. 20. März. Auf dem hiesigen Marktplatz ging gestern abend ein Kugelblitz nieder, der eine gewaltige Lichterscheinung zur Folge hatte. Der Blitz war von einem leuchtenden Krachen begleitet. Der Himmel war bald darauf wieder sternenklar.

Gruben-Ünglück.

Essen. 20. März. Auf Zeche „Glück auf Segen“ wurden zwei Bergleute von hereinbrechenden Kohlenmassen verschüttet. Der eine war sofort tot, der andere wurde nach acht Stunden befreit. Sein Zustand ist derart, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Folgen zu schnellen Fahrten.

Berlin. 20. März. Der Wagen des Prinzen Karol von Rumänien, der in sehr schnellem Tempo fuhr, überfuhr gestern in der Bauernstraße einen Mann, der schwer verletzt liegen blieb. Der Prinz ließ den Berührungspunkt nach dem städtischen Krankenhaus bringen, wo dieser beunruhigtlos darniederliegt.

Erntesturm von Stangen als Splan.

Paris. 20. März. Zu dem kürzlich gemeldeten Selbstmord des deutschen Offiziers von Stangen in Konstantinopel gibt das „Journal“ jetzt folgende Einzelheiten bekannt. Wie wir erfahren, handelt es sich um einen früheren deutschen Leutnant, der in den Kreisen der Gelehrten der Triple-Entente systematisch Spionage betrieben hat. Kürzlich machte er die Bekanntschaft einer jungen Engländerin, der er sein Portefeuille zur Aufbewahrung übergab. Diese fand darin verdächtige Schriftstücke und hatte nichts eiligeres zu tun, als es den Behörden auszuliefern. Als Stangen einsah, daß er verraten war, beging er Selbstmord.

Beschädigung des „Imperator“.

New York. 20. März. Der Hamburg-Amerika-Linie angehörende Dampfer „Imperator“, der, wie kürzlich berichtet wurde, bei der Ueberfahrt über die Rettungsboote infolge des Sturmes verlor, hat auch schwere Beschädigungen erlitten. An der Gaillonsfigur, die sich 20 Meter über der Wasserlinie befindet, sind beide Flügel abgebrochen. Wie die Reisenden berichten, hat sich der Riesenbunker bei dem schweren Unwetter ganz hervorragend gehalten.

Seht telephonische Meldungen.

Duisburg. 20. März. Der Bergmann Kommt, der wegen mangelnder seiner Ehefrau zum Tode verurteilt worden war, ist in Folge des hiesigen Gerichtespruches entlassen worden.

Washington. 20. März. Der Senat hat heute ein Gesetz der Verfassungsurkunde, den Frauen das Stimmrecht zu gewähren, abgelehnt. Es stimmten 35 dafür und 34 dagegen, zur Annahme wäre aber eine zweidrittel Mehrheit erforderlich.

Buenos Aires. 20. März. Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen trifft am 29. März an Bord des Dampfers „Kap Gar“ hier ein. Am 30. März flattert der Prinz dem Kaiserin Elisabeth einen Besuch ab, der am gleichen Tage an Bord „Buenos Aires“ ein Departement gibt. Die Abreise nach Chile am 31. März. Die Regierung stellt einen Sonderzug zur Verfügung. Die Rückkehr nach Buenos Aires ist auf den 7. April geplant. Die deutsche Kolonie bereitet einen großen Empfang vor.

Öffentlicher Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom 20. März bis zum nächsten Abend:

Wolkig, meist trocken, nachts kühl, kühlliche Winde.

Rheinwasserstand.

Bielefeld: Mittags 3,90 Mtr. — 0,06 Mtr.
Aach: Vormittags 5,26 Mtr. — 0,00 Mtr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

Veröffentlichung eines Beschlusses einer event. Veränderung der Vorstellungen.

Freitag, 20. März, 7 Uhr. Ab. 1. Rale: Der Hahn. (Hühner). Dramatische Fabel in 5 Akten von G. Hauptmann. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 21. März, 7 Uhr. Ab. 1. Rale: Camion und Dalia. (Hühner). 2. Rale: 6. Symphonie-Konzert. (Hühner). 3. Rale: 7. Uhr. Aufg. Ab. 8. Uhr. Aufg. Ab. 9. Uhr. Aufg. Ab. 10. Uhr. Aufg. Ab. 11. Uhr. Aufg. Ab. 12. Uhr. Aufg. Ab. 1. Rale wiederholt: Hühner des Hühners.

Freitag, 20. März, 7 Uhr. Ab. 1. Rale: Der Hahn. (Hühner). 2. Rale: 6. Symphonie-Konzert. (Hühner). 3. Rale: 7. Uhr. Aufg. Ab. 8. Uhr. Aufg. Ab. 9. Uhr. Aufg. Ab. 10. Uhr. Aufg. Ab. 11. Uhr. Aufg. Ab. 12. Uhr. Aufg. Ab. 1. Rale wiederholt: Hühner des Hühners.

Sonntag, 21. März, 7 Uhr. Ab. 1. Rale: Camion und Dalia. (Hühner). 2. Rale: 6. Symphonie-Konzert. (Hühner). 3. Rale: 7. Uhr. Aufg. Ab. 8. Uhr. Aufg. Ab. 9. Uhr. Aufg. Ab. 10. Uhr. Aufg. Ab. 11. Uhr. Aufg. Ab. 12. Uhr. Aufg. Ab. 1. Rale wiederholt: Hühner des Hühners.

Freitag, 20. März, 7 Uhr. Ab. 1. Rale: Der Hahn. (Hühner). 2. Rale: 6. Symphonie-Konzert. (Hühner). 3. Rale: 7. Uhr. Aufg. Ab. 8. Uhr. Aufg. Ab. 9. Uhr. Aufg. Ab. 10. Uhr. Aufg. Ab. 11. Uhr. Aufg. Ab. 12. Uhr. Aufg. Ab. 1. Rale wiederholt: Hühner des Hühners.

Sonntag, 21. März, 7 Uhr. Ab. 1. Rale: Camion und Dalia. (Hühner). 2. Rale: 6. Symphonie-Konzert. (Hühner). 3. Rale: 7. Uhr. Aufg. Ab. 8. Uhr. Aufg. Ab. 9. Uhr. Aufg. Ab. 10. Uhr. Aufg. Ab. 11. Uhr. Aufg. Ab. 12. Uhr. Aufg. Ab. 1. Rale wiederholt: Hühner des Hühners.

Amliche Anzeigen.

Stadtverordneten-Versammlung.

Donstag, den 24. März 1914, nachm. 4 Uhr.

Tagungsort:

1. Neuwahl eines Schiedsmannes-Stellvertreters.

2. Festlegung des Haushaltsvoranschlags für das Rechnungsjahr 1914 sowie Festlegung der Gemeindefürsorge.

3. Genehmigung der mit dem Etat verbundenen Vorarbeiten.

4. Genehmigung eines Zukusses zu den Unterhaltungsarbeiten der Hauptversammlung des Allgemeinen Bauvereins.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ersucht, einzufinden.

Bielefeld, den 18. März 1914.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung Dr. A. Bed.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Wasserläufe 2. Ordnung in der Preuss. Rhein- und Elbe-Regierungsbezirk ist gemäß § 5 Abs. 1 des Wasserregulierungs-Gesetzes vom 24. d. Mts. ab auf die von 6 Wochen (das ist bis zum 7. April d. J.) einsehbar. Die Verzeichnisse sind in der Verwaltung des Wasserregulierungs-Büros, Bielefeld, zu den Wasserläufen in Bielefeld a. Rh. und Hochheim a. Rh. zu jeder Einsicht offen.

Innerhalb der genannten Frist können Einwendungen gegen das Verzeichnis bei mir schriftlich oder zu Protokoll angebracht werden.

Bielefeld, den 23. Februar 1914.

A.-R. I. 623.

Der Königl. Landrat von Helmstedt.

Wird veröffentlicht mit dem Hinzufügen, daß die Offenlegung des Verzeichnisses erfolgt.

Bielefeld, den 26. Februar 1914.

Der Magistrat. Dr. A. Bed.

Belanntmachung.

Die am 18. d. Mts. im Großherzogtum Sachsen-Anhalt verabschiedete Gesetzgebung ist genehmigt und wird den betreffenden Behörden hiermit zur Abfertigung überwiesen.

Bielefeld, den 20. März 1914.

Großherzogtum Sachsen-Anhalt. Minister des Innern.

Nichtamtliche Anzeigen.

STATT KARTEN.

Julchen Becker

Karl Feidt

Verlobte.

Stelldach a. D. Hollidach d. Dreisied.

März 1914.

Geschwister Mayers 95 Pfg.-Tage

dauern nur noch kurze Zeit. Versäumen Sie nicht die aussergewöhnlichen Vorteile wahrzunehmen.

Es sind in allen Abteilungen noch grosse Warenvorräte vorhanden.

Taglich Eingang neuer Waren für den 95 Pfg.-Verkauf.

Geschwister Mayer, Mainzer Straße 17.

Nur noch kurze Zeit ist es, dann verlässt die Unteroffizierschule Biebrich für immer. Es ist der lebhafteste Wunsch nicht nur der städtischen Korporationen, sondern aller bürgerlichen Behörden und der gesamten Bürgerschaft, der Abschieden in rheinischer Art ein herzliches Verewohl auszusprechen. Wir haben deshalb für

Samstag, den 28. d. M., abends 8 Uhr
im Hotel Bellevue eine

Abschiedsfeier

veranstaltet und laden zu derselben hierdurch freundlichst ein.

Die Feier soll bestehen in einem Offiziers-Gedech 2.50. — mit folgendem Bierabend bei Musik-Aufführungen und Geländebewerbungen. Besondere Einladungen ergehen nicht, auch werden Plätze allgemein nur auf ausdrücklichen Wunsch bezeugt, den wir bis zum 26. d. Mts. Herrn August Wüder in der Bellevue mitteilen erlauben. Weiterer hat eine Bitte zum Einzeichnen in Umlauf gesetzt.

Biebrich, den 21. März 1914.

Der Magistrat.
H. G. t.

St. Josephs-Verein

(Katholischer Arbeiterverein)

Wir feiern am **Sonntag, den 22. März ev.,** unser

Patronsfest

verbunden mit

Namensdaysfeier unseres hochw. Herrn Präses

Vormittags 8 1/2 Uhr: Gemeinschaftliche Eucharistie.

Abends 8 Uhr im Vereinslokal: Zusammenkunft.

Wir bitten unsere verehr. Mitglieder sich recht zahlreich zu beteiligen. Freunde und Gönner unseres Vereins sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Mitglieder, welche Anspruch auf Eristkommunikanten-Unterstützung haben, wollen sich gen. bei unserem Kassierer Herrn Adam Reinf. Kranfurter Straße 12. melden.

Turngesellschaft 1889.
Morgen Samstag abends 8 1/2 Uhr
monatl. Versammlung.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um pünktliches Erscheinen
Der Vorstand.

Berein für naturgem. Gesundheitspflege

Freitag, den 20. März 1914, abends 8 1/2 Uhr, in dem großen Saale des St. Josephshauses

Lichtbilder-Vortrag.

(Ca. 50 bis 60 Bilder.)

1. Gräat stneips, sein Leben und Wirken
2. Worschofen und seine Umgebung
3. Stneips Selbstverfahen.

Redner: Herr Kunz-Wiesbaden.

Eintritt 20 Pfg. Mitglieder frei.

Stationsöffnung 7 1/2 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Männer-Quartett Biebrich.

Inhaber der silbernen Medaille Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. und des Ehrenpreises Sr. Kai. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern.

Dirigent: Herr Musiklehrer Franz Heinrich, Mainz.

Sonntag, den 22. März, abends 8 Uhr
im Saale der Turnhalle des Turnvereins geg. 1846
(Kaiserplatz)

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert

unter geistl. Mitwirkung des Herrn Hermann Wiss, Konzertsänger aus Mainz und der gesamten Kapelle der Königl. Unteroffizierschule unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Obermusikmeister E. Zwiernemann.

Vortragsfolge:

1. Orchestervortrag: „Der alte Berner Marsch“ Schmelzing
2. Chor: „Ostermorgen im Walde“ Brückmann
3. Soli für Tenor: a) „Am stillen Herd“ a. d. Oper „Die Meistersinger“ R. Wagner
b) „Ja dann muß Frühling sein“ (Herr Herm. Wiss) Obermayer
4. Orchestervortrag: Ouy. z. Op. „Der Barbier von Sevilla“ Rossini
5. Chor: „Türmers Brautwerbung“ Werth
6. Orchestervortrag: Fantasie a. d. Op. „Carmen“ Bizet
- 10 Minuten Pause.
- II. Teil.
7. Chor: a) „Zwei Könige“ Hans Wagner
b) „Walderausen“ Ulrich
8. Orchestervortrag: „Festlicher Zug zum Münster“ a. d. Oper „Lohengrin“ R. Wagner
9. Soli für Tenor: a) „Am Rhein“ Humperdinck
b) „Zu St. Goar am Rheine“ (Herr Herm. Wiss) Kreher
10. Chor: „Das Grafenkind“ Platzbecker
11. Orchestervortrag: „Spielmanns Abschied“, Solo für Trompete (Herr Schmidt) Höser
12. Chor: „Wiegenlied“ Brahms
13. Orchestervortrag: Fantasie a. d. Oper „Hoffmanns Erzählungen“ Offenbach

Eintrittspreise: Mitglieder und Angehörige frei, Nichtmitglieder: Reservierter Platz Mk. 1. —, nichtreservierter Platz im Vorverkauf 40 Pfg., an der Abendkasse 50 Pfg.

Eintrittskarten bei folgenden Firmen zu haben: August Herbel, Friseur, Ganganze; J. Kuphal, Kurz- und Weißwaren-Geschäft, Ganganze; J. Sauter, „Zur Jaser“, Zigarren-Geschäft, Mathes, Kaserstrasse; F. W. der Firma Brechtold & Wolmann, Rathausstrasse; Adam Wöll, Gastwirt, Ecke Rathaus- und Armenstrasse; Bräuer- und Hofbuchhandlung, Ecke Mainzer- und Rathausstrasse; J. Roth, Friseur, Mainzer Straße; Franz Eder, Zigarren-Geschäft, Frankfurter Straße; Georg Esenbraun, „Zur Turnhalle“.

Der Vorstand.

„Saalbau Tivoli“, Schierstein.

Am Sonntag, den 22. d. Mts., veranstaltet Unterseiner unter geistlicher Mitwirkung des

„Klub der Dackel“
von nachmittags 4 Uhr ab in obgenanntem Saale eine

Unterhaltung mit Tanz
wobei wir familiäre Tanzschüler und deren Angehörige, sowie Freunde u. Gönner ganz herzlich einladen.

Kind der Dackel. Karl Simon, Tanzlehrer.

NB. Besondere Einladungen ergehen diesmal nicht. T. C.

Zum Umzug empfehle:

Teppiche — Läufer — Vorlagen

Wachstuche — Fussmatten

Billige Preise. — Grosse Auswahl. — Gute Qualitäten.

Telephon
349.

Ernst Leicht

Rathaus-
strasse 58.



Militär-Verein

Zufolge freundlicher Einladung

wie an der

Abschiedsfeier

des Unteroffizierskorps der Unteroffizierschule Biebrich
morgen abends um 8 1/2 Uhr im Saale der Turnhalle teil und bitten wir unsere Kameraden recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Schlacht- und Bockbierfest

mit
Prämierung

In Biebrich, unserer schönen Stadt
Der Landmann hat noch Geltung hat:
Er ist im März die Rüben aus
hat sie im Winter dann zu Haus.
Dann rufe zu ich jedem Mann,
Bring gelbe Rüben wir herab:
Wer die größte bringt, recht dick u. stark
Bekalt als Preis von mir fünf Mark!

Philipp Häge.

Frei-Konzert! Gratis-Verlosung!

Auftreten des bekannten Humoristen Dauster

Elektro-Biograph.

Gente Gold-Vorstellung. 3. Platz 25 Pfg.
Ganzschön der Programm:

„Der Attache“, 3. Akt.

„Das weiße Pferd“, 3. Akt.
sowie alle letzten Nummern.

Gente

beginnt unter

extra billiger

Hosen- u.

Mützen-

Verkauf.

Reichen Sie unsere
Spezial- Ausstellungen
der Hosen- u. Mützen.

Kaufhaus Baum

Giebrich a. Rh.
Telefon 177.

Wir verkaufen mit Aus-
nahme einiger Reste
erstmalig 6. Wachs in
Kästen bei Rückgabe
von 50 Pfg. Bettel an.

„Saalbau Tivoli“, Schierstein.

Am Sonntag, den 22. d. Mts., veranstaltet Unterseiner unter geistlicher Mitwirkung des

„Klub der Dackel“
von nachmittags 4 Uhr ab in obgenanntem Saale eine

Unterhaltung mit Tanz
wobei wir familiäre Tanzschüler und deren Angehörige, sowie Freunde u. Gönner ganz herzlich einladen.

Kind der Dackel. Karl Simon, Tanzlehrer.

NB. Besondere Einladungen ergehen diesmal nicht. T. C.

Größe Tages-Gier.

a 10 Pfg. ab 10
Worms, Hofstrasse.

Zum Umzug empfehle:

Teppiche — Läufer — Vorlagen

Wachstuche — Fussmatten

Billige Preise. — Grosse Auswahl. — Gute Qualitäten.

Telephon 349. **Ernst Leicht** Rathausstrasse 58.

Spinat

auf dem Markt anfallend
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

Champignon

ausgezeichnete
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

2 gefundene Schweine

ausgezeichnete
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

Spinat

auf dem Markt anfallend
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

Champignon

ausgezeichnete
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

2 gefundene Schweine

ausgezeichnete
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

Spinat

auf dem Markt anfallend
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

Champignon

ausgezeichnete
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

2 gefundene Schweine

ausgezeichnete
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

Spinat

auf dem Markt anfallend
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

Champignon

ausgezeichnete
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

2 gefundene Schweine

ausgezeichnete
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

Spinat

auf dem Markt anfallend
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

Champignon

ausgezeichnete
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

2 gefundene Schweine

ausgezeichnete
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

Spinat

auf dem Markt anfallend
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

Champignon

ausgezeichnete
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

2 gefundene Schweine

ausgezeichnete
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

Spinat

auf dem Markt anfallend
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

Champignon

ausgezeichnete
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

2 gefundene Schweine

ausgezeichnete
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

Spinat

auf dem Markt anfallend
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

Champignon

ausgezeichnete
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

2 gefundene Schweine

ausgezeichnete
geliefert. Auf Wunsch
haben, Tel. 128.

Spinat